

## Die Wertschöpfungskette Holz im Lungau: ein Beispiel des Vernetzungsbedarfs der regionalen Ökonomie

The supply chain wood in the region of Lungau: an exploration on the need for regional networks

Ingrid MACHOLD und Thomas DAX

### Zusammenfassung

Ziel dieses Beitrages ist es, am Beispiel der Wertschöpfungskette Holz die Wechselbeziehungen zwischen Landwirtschaft und regionaler Wirtschaft zu analysieren und mit Hilfe des Analyseinstruments des „rural web“ bzw. des „ländlichen Netzes“ die Integration der Wertschöpfungskette in das regionale Beziehungsgeflecht im Lungau herauszuarbeiten. Dazu werden die Ergebnisse einer Fallstudie präsentiert, die im Rahmen des EU-Projekts TERESA in der Studienregion Lungau durchgeführt wurde. Umgelegt auf die einzelnen Dimensionen des „Ländlichen Netzes“ können die besonderen Ausgangsbedingungen und Herausforderungen der Studienregion für ländliche Entwicklungsmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen analysiert werden.

**Schlagnworte:** ländliche Wirtschaft, Wertschöpfungskette Holz, ländliches Netz

### Summary

The linkage of various local actors is at the heart of rural development. In a conceptual understanding agriculture can be set in a context of multi-functionality and sustainable rural development, linking it to the rural economy, society and environment. The interdependencies between agriculture and the rest of the rural economy can be

---

Erschienen 2011 im *Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft für Agrarökonomie*, Band 20(2): 3-12. On-line verfügbar: <http://oega.boku.ac.at>.

exemplified by the analysis of product chains. This paper presents results of one case study, carried out within the TERESA EU-project, selecting the supply chain of wood production in the Austrian study area Lungau.

**Keywords:** rural economy, supply chain wood, rural web

## 1. Einleitung

Ein Kernelement ländlicher Entwicklung stellt die Vernetzung verschiedener AkteurInnen auf unterschiedlichen Handlungsebenen dar. Wie sich die Landwirtschaft in die ländlichen Entwicklungsprozesse integriert, welche Wechselbeziehungen es zwischen der Landwirtschaft und den nicht-landwirtschaftlichen Wirtschaftsaktivitäten einer Region gibt und wie sich diese gestalten, wurde an Hand zahlreicher Beispiele im Rahmen des EU-Projekts TERESA<sup>1</sup> (BEIGLBÖCK et al., 2009) analysiert. Die Erweiterung von Wertschöpfungsketten regionaler Produkte stellt dabei in vielen ländlichen Regionen einen wichtigen Entwicklungsimpuls dar. In elf europäischen Ländern wurden insgesamt 43 zum Teil repräsentative, zum Teil besonders innovative Wertschöpfungsketten im Hinblick auf ihre Verknüpfungen und Verbindungen mit der ländlichen Wirtschaft analysiert. Beispielhaft wird in diesem Beitrag auf die Wertschöpfungskette Holz im Bezirk Tamsweg (Lungau) eingegangen, da dieser Wirtschaftsbereich in dieser Region nicht nur für die verarbeitende Industrie sondern auch für viele landwirtschaftliche Betriebe von besonderer Bedeutung ist. Zudem wird das Analyseinstrument des „rural web“ bzw. des „ländlichen Netzes“, wie es im EU-Projekt ETUDE<sup>2</sup> entwickelt wurde, verwendet, um die Vielfalt der Beziehungen der unterschiedlichen Akteure und die regionale Integration der Wertschöpfungskette genauer herauszuarbeiten. Insbesondere die regionale Konzentration von Betrieben der Holzwirtschaft im Land Salzburg und die Etablierung des Holzclusters in diesem Bundesland belegen die

---

<sup>1</sup> TERESA - Types of Interaction between Environment, Rural Economy, Society and Agriculture in European Regions, 6th Framework Programme (SSPE-CT-2006-044400)

<sup>2</sup> ETUDE - Enlarging Theoretical Understanding of Rural Development, 6th Framework Programme

Relevanz der Vernetzungsaktivitäten für diese Branche. Dabei werden folgende Forschungsfragen bearbeitet: Welche Bedeutung hat die Wertschöpfungskette Holz für die regionale Wirtschaft? Welche Alternativen gibt es zur klassischen Holzproduktion und -verarbeitung? Welchen Beitrag leisten Clustergründungen für Wertschöpfungsketten? Wie ist die regionale Wertschöpfungskette mit anderen Regionen verknüpft und inwiefern ist sie von globalen Einflüssen (bzw. generell Außeneinflüssen) abhängig?

## **2. Methoden**

Die Projektarbeiten bezogen sich in den Studienregionen insbesondere auf die Analyse der Wertschöpfungskette für exemplarisch ausgewählte (besonders relevante) landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche Produkte. Für den Lungau wurden neben einer detaillierten Kontextanalyse des sozio-ökonomischen Hintergrunds sowie der agrar-ökonomischen Situation insgesamt acht Interviews mit ExpertInnen<sup>3</sup> (Bezirks- und Landeslandwirtschaftskammer, Verarbeitungsbetriebe, ProduzentInnen) zu den Wertschöpfungsketten Milch, Holz und Schnaps durchgeführt, die die Bereiche Produktion, Verarbeitung und Marketing sowie Informationen zum Konsum abdeckten. Der teilstandardisierte Fragebogen stellt die Vergleichbarkeit der methodischen Herangehensweise zwischen den Partnerländern sicher, ermöglicht aber gleichzeitig durch offene Fragen, auf die spezifische regionale Situation der Wertschöpfungskette einzugehen. Die Antworten wurden inhaltsanalytisch ausgewertet (MACHOLD und DAX, 2008). Auf Grund der besonderen Bedeutung der Holzwirtschaft für das Berggebiet und der bislang geringen Beachtung ihrer Bedeutung in der agrarpolitischen Diskussion konzentriert sich dieser Beitrag auf die Wertschöpfungskette Holz.

## **3. Wertschöpfungskette Holz**

Die Holzproduktion und -verarbeitung stellen wichtige Einkommensquellen für die regionale Wirtschaft im Lungau dar, fast 50% der Fläche

---

<sup>3</sup> Die Interviews wurden im September und Oktober 2007 im Lungau durchgeführt.

ist Waldfläche. Der Beitrag zur regionalen Bruttowertschöpfung im Primärsektor liegt bei gut einem Drittel und stellt neben der Milchproduktion das zweite Standbein der regionalen land- und forstwirtschaftlichen Aktivitäten dar<sup>4</sup>. 51% der Waldfläche ist Kleinwald und wird meist von Landwirten bewirtschaftet. Die größten Waldeigentümer sind die Österreichischen Bundesforste mit 32%. Die restlichen 16% der Waldfläche gehören anderen (großen) Forstunternehmen, wie der Fürstlichen Schwarzenberg'schen Familienstiftung (ÖWI, 2002). Die folgende Abbildung 1 zeigt unter Verwendung von Informationen der Waldinventur und Einschätzungen der ExpertInnen in schematischer Form die Wertschöpfungskette Holz im Lungau.

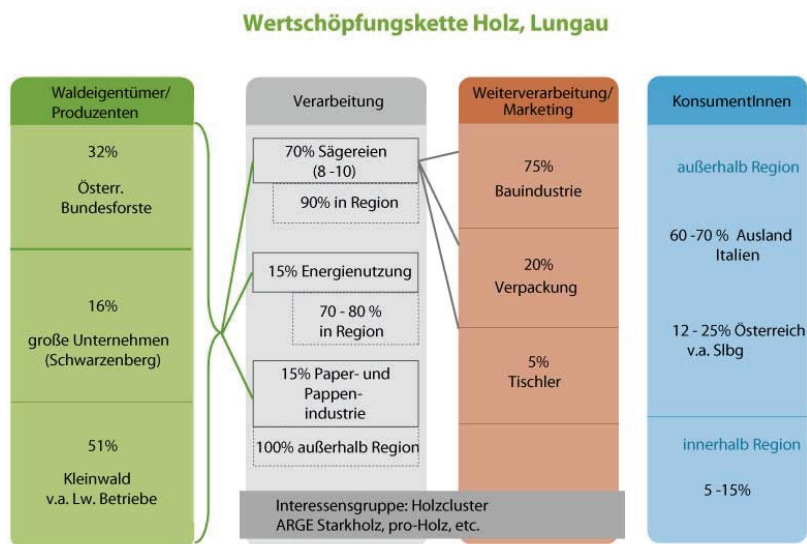


Abb. 1: Wertschöpfungskette Holz, Lungau

Quelle: eigene Erhebungen, MACHOLD und DAX, 2008

Die Holzproduktion der Region liegt durchschnittlich bei 161.000 Vorratsfestmeter pro Jahr (ÖWI 2002). Je nach Größe des Unter-

<sup>4</sup> Interview II, Bezirksbauernkammer Tamsweg, 17.9. 2007

nehmens differieren die Kosten der Produktion. Für EigentümerInnen des Kleinwaldes stellen die Kosten für die Arbeitskräfte den größten Posten dar, für große UnternehmerInnen haben die Ausgaben für Maschinen den höchsten Kostenanteil<sup>5</sup>.

Abbildung 1 macht deutlich, dass die Verarbeitung der Holzprodukte weitgehend in der Region erfolgt. Die LandwirtInnen verkaufen ihr Holz vorwiegend an die Sägereien in der Region, der Verkaufspreis beträgt zwischen 50-70 € pro Erntefestmeter, der geschätzte Gewinn liegt bei rund 30 €<sup>6</sup>. Zwischen 2006 und 2008 nahm die Holzproduktion aufgrund höherer Holzpreise verhältnismäßig stark zu; in den Jahren zuvor hatte es durch den Windbruch 2002 massive Einbußen gegeben. Für die Zukunft wird in der Holzproduktion und -verarbeitung eine positive Entwicklung erwartet. Auf der einen Seite steigt die Nachfrage für Energieholz, der Bau von Heizwerken führte zu einem Ansteigen der Holzpreise, auf der anderen Seite dient Holz immer stärker als Rohmaterial für verschiedene Prozessaktivitäten und als Grundstoff für die Bauindustrie (Passivhäuser, Niedrigenergiehäuser, etc.). Diese grundsätzlich positive Perspektive des Sektors wurde in einer Reihe von ExpertInneninterviews vorgebracht und lässt zumindest mittelfristig ein Entwicklungspotenzial für die Holznutzung in der Region erwarten.

Der größte Teil der Holzproduktion des Lungaus wird in der Region bearbeitet. Etwa 70% der regionalen Holzproduktion wird in Sägereien weiterverarbeitet, davon 90% in den rund zehn Sägereien der Region. Die Sägereien verkaufen das verarbeitete Holz an ihre größten Abnehmer, die Bauindustrie (75%), an die Verpackungsindustrie (20%) und besondere Qualitäten an MöbelbauerInnen und TischlerInnen (5%) weiter. Der größte Markt dafür liegt in Italien, Deutschland und der Schweiz. Nur rund 5-15% des verarbeiteten Holzes bleibt bei KonsumentInnen in der Region, 15-25% in Österreich, der Großteil davon hauptsächlich in Salzburg. Der große räumliche Aktionsradius des Absatzes deutet darauf hin, dass der regionale Markt nur einen untergeordneten Teil für die Marketingüberlegungen der Verarbeitungsindustrie einnehmen kann.

---

<sup>5</sup> Interview IV, Landwirtschaftskammer Salzburg, 18.9.2007

<sup>6</sup> Siehe Fußnote 5

Um die einzelnen AkteurInnen der Wertschöpfungskette Holz von der Produktion bis zur Endfertigung besser vernetzen und vor allem die zahlreichen kleinen Familienunternehmen in ihren Produktions- und Vermarktungsaktivitäten unterstützen zu können, wurde im Jahr 2000 das HolzCluster Salzburg auf Initiative der Salzburger Landesregierung gegründet. Ziel dieses informellen Netzwerkes ist es, den „ständigen Wissensaustausch mit TischlerInnen, Zimmerleute, SägerInnen, der Holzbe- und Verarbeitung sowie Interessensvertretungen und öffentlichen Institutionen“ (HOLZCLUSTER SALZBURG, 2010) zu intensivieren, und damit Unternehmenskooperationen und gemeinsame Projekte zu fördern, die Vermarktung zu erleichtern und durch Qualifizierungsmaßnahmen und Beratungen die Stärken der einzelnen Betriebe auszubauen. In Salzburg sind rund 1.200 Holz be- und verarbeitende Betriebe Mitglieder des Holzclusters und auch im Lungau sind der Großteil der HolzproduzentInnen (Bäuerlicher Waldbesitzerverband Tamsweg, Schwarzenberg), Sägereien (9), Zimmerleute (7) und TischlerInnen (20) Teil des Netzwerkes.

Das HolzCluster Salzburg ist organisatorisch in verschiedene forstwirtschaftliche Organisationen, nämlich die „proHolz Salzburg“ und die Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Forst- und Holzwirtschaft, eingebunden, deren Aufgabe vor allem im Holzmarketing und in der firmenneutralen Holzinformation liegt. Ein weiteres Netzwerk ist die Interessensgruppe „ARGE Starkholz“, in der sich in ganz Salzburg 12 Holzverarbeitungsunternehmen (davon zwei aus dem Lungau) zusammengeschlossen haben. „ARGE Starkholz“ versucht dabei durch gezielte Information und Marketing, die wichtige Rolle der Forstwirtschaft und Holzverarbeitung für die ländliche Wirtschaft sowohl für die KonsumentInnen als auch für die LandwirtInnen hervorzuheben und ihre Marktchancen im In- und Ausland zu verbessern. Im Hinblick auf die immer wichtiger werdende Zielsetzung den Anteil erneuerbarer Energie zu steigern, gewinnt auch die Energieholznutzung an Bedeutung.

#### **4. Das regionale Beziehungsgeflecht**

Das theoretische Konzept des „ländlichen Netzes“ (rural web) stellt eine Möglichkeit dar, die Vielzahl der Verknüpfungen regionaler Aktivitäten zu strukturieren und die wesentlichen Aspekte des

regionalen Beziehungsgeflechtes herauszuarbeiten. Für die regionale Wertschöpfungskette Holz im Lungau bedeutet dies mithilfe der Dimensionen des ländlichen Netzwerks, die Beziehungen zwischen den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, den Betrieben der Holzwirtschaft und weiteren Wirtschaftsbereichen differenziert zu untersuchen.

Das Konzept des "ländlichen Netzes" wird durch die Dimensionen Endogenität, Innovation, Nachhaltigkeit, soziales Kapital, institutionelles Gefüge und Marktsteuerung/governance beschrieben. Diese sieben Elemente beziehen sich auf die Gesamtheit der Akteursnetzwerke in einer ländlichen Region. Sie können zwar als Einzelkomponenten unterschieden werden, müssen jedoch immer in Beziehung zueinander betrachtet werden, um auch auf die Synergien zwischen den einzelnen Dimensionen der ländlichen Entwicklung einzugehen. Durch die Analyse des ländlichen Netzes kann die Besonderheit jeder Region, ihre Herausforderungen und Probleme herausgearbeitet sowie die Potenziale der ländlichen Regionen auf ihrem Weg zu einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung bewertet werden. Eine Diskussion der Bedeutung und der Verknüpfung dieser Dimensionen wird in der Literatur, insbesondere als Ergebnis des ETUDE-Projektes, intensiv diskutiert (VAN DER PLOEG et al., 2008; BRUNORI et al., 2007; MARSDEN, 2010). Im Folgenden wird auf die Relevanz der Wertschöpfungskette „Holz“ im regionalen Zusammenhang des Lungaus für die einzelnen Dimensionen eingegangen:

Nahezu die komplette Holzproduktion basiert auf (nachwachsenden) Ressourcen der Region. Auch die erste Verarbeitung in den Sägereien wird hauptsächlich in der Region vorgenommen und bietet dementsprechend gute Voraussetzungen, Produktions- und Verarbeitungsprozesse abzustimmen (*endogene Entwicklung*). Durch die Zusammenarbeit werden das *soziale Kapital* und damit die Fähigkeit gestärkt, Aktivitäten gemeinsam zu erledigen. Herausforderungen liegen hier vor allem bei der Qualitätsbestimmung im Rahmen der Holzübernahme (zwischen Produzenten und Sägereien), der vielfach (noch) geringen Bedeutungszuweisung der Holzproduktion für viele kleinere HolzproduzentInnen und in einer adäquaten Aus- und Weiterbildung in allen Bereichen der Wertschöpfungskette.

Ziel der *institutionellen Arrangements*, wie vor allem des Holzclusters Salzburg, der proHolz oder der ARGE Starkholz, ist es, gerade solche

Kooperationsprobleme zu bearbeiten und beispielsweise durch eine Informationskampagne die Bedeutung von Holz als nachwachsenden Rohstoff oder die Arbeitsinhalte einzelner Berufe mit akutem FacharbeiterInnenmangel besser zu kommunizieren. Die Vernetzung zahlreicher kleiner, mittlerer und großer AkteurInnen aus allen Teilen der Wertschöpfungskette Holz, wie sie vor allem durch das Holzcluster Salzburg bewerkstelligt wird, unterstreicht die besondere Bedeutung, die dieser Wirtschaftsbereich für die regionale Wirtschaft der Region innehat. Durch gemeinsame Marketingstrategien auf Landesebene bzw. österreichweit wird gezielt nach weiteren Absatzmärkten im In- und Ausland gesucht (*Markt-Governance*). Im Sinne einer (wirtschaftlich) *nachhaltigen* ländlichen Entwicklung und im Hinblick auf zukünftige Perspektiven bieten sich im Bereich der Holzverarbeitung verschiedene innovative Entwicklungsmöglichkeiten, denen die relevanten AkteurInnen der Wertschöpfungskette offen gegenüber stehen (*Innovation*). Holz gewinnt wieder zunehmend als Energielieferant an Bedeutung, bereits 15 % der lokalen Holzproduktion werden für Energiegewinnung verwendet, die Tendenz ist steigend. In den letzten Jahren wurden im Lungau mehrere Fernwärme-Heizwerke gebaut, die Anzahl der LandwirtInnen mit Flächen für Energieholz nimmt stetig zu.

## 5. Schlussbetrachtungen

Die traditionell hohe Bedeutung der regionalen Holzproduktion und -verarbeitung im Lungau wird durch die zahlreichen HolzproduzentInnen und holzverarbeitenden Betriebe verdeutlicht und durch steigende Holzpreise in jüngster Vergangenheit noch zusätzlich gesteigert. Für viele landwirtschaftliche Betriebe im Berggebiet bietet die Forstnutzung eine wichtige Einkommensquelle, welche aber nur über eine regionale und überregionale Vernetzung in der Wertschöpfungskette, so wie sie im Lungau aufgebaut wurde, gesichert werden kann. In diesem Zusammenhang wird die Bedeutung von institutionellen Arrangements auf regionaler und nationaler Ebene deutlich. Sie haben die Aufgabe, die Vernetzung und Unterstützung von Kooperationen sowie Hilfeleistungen bei Problemen zu übernehmen und damit für kleinere Familienbetriebe die Chancen zu verbessern, an regionalen, aber vor allem auch an überregionalen, Märkten teilzuhaben. Die



Zusammenarbeit zwischen den Klein- und Mittelbetrieben im Verarbeitungsbereich wird dabei vor allem durch das HolzCluster Salzburg erfolgreich vorangetrieben. Diese Vernetzungsaktivitäten sollten auch weiterhin forciert werden, wobei in den ExpertInneninterviews besondere Betonung darauf gelegt wurde, dass auf die Qualität der Zusammenarbeit zwischen bäuerlichen Holzproduzenten und den Verarbeitungsbetrieben größeres Augenmerk zu legen ist (Stichwort Holzübernahme). Darüber hinaus ist das Bewusstsein hinsichtlich der Bedeutung und der Chancen des Rohstoffes Holz bei den bäuerlichen Holzproduzenten weiter zu stärken.

Im Hinblick auf die Chancen für die regionale Entwicklung wird von den Experten vor allem auf die zunehmende Bedeutung des Energieholzes hingewiesen. Immerhin werden 15% der im Lungau produzierten Holzmenge für Energiezwecke genutzt und zu einem Großteil in der Region verbraucht. In den letzten Jahren wurde der Bau von Fernwärme-Heizwerken und privaten Hackschnitzelheizungen stark forciert, was zu einer Steigerung des Holzpreises führte. Das längerfristige Ziel der Region ist es, energieautark zu werden. Wird im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels eine zunehmende Energieautarkie Österreichs und damit der Ausstieg aus der fossilen Energieversorgung intensiver verfolgt (STREICHER, 2010), wird auch die Bedeutung der energetischen Nutzung von Holz weiterhin ansteigen. Im Rahmen des klima:aktiv Programmes wird eine verstärkte Energieholznutzung angestrebt, um bisher ungenutzte Holzreserven zu mobilisieren und die Markteinführung neuer Energieholzmengen zu beschleunigen (KLIMA:AKTIV, 2011). Solche globalen Einflüsse und nationale Schwerpunktsetzungen zeigen damit auch wesentliche Einflüsse auf die Entwicklung der regionalen Wertschöpfungskette.

### Literatur

- BEIGLBÖCK, S., DALLHAMMER, E., FLEURY, P., JAUNAEAU, J.-C., NOURY, J. M. und SCHUH, B. (2009): End executive summary. EU-project TERESA, 6<sup>th</sup> Framework Programme. Wien: Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR).
- BRUNORI, G., VENTURA, F. und MILONE, P. (2007): From theoretical innovation to policies and practices: building the concepts of rural web. Universities of Pisa and Perugia, WP2.7 report of ETUDE project. Pisa and Perugia.
- HOLZCLUSTER SALZBURG (2010): Gemeinsam bewegen, mit der Kraft der Kleinen. [www.holzcluster.at](http://www.holzcluster.at) (Zugriff 9.9.2010).

- KLIMA:AKTIV (2011): Energieholz ([www.klimaaktiv.at/article/archive/12115/](http://www.klimaaktiv.at/article/archive/12115/)) (Zugriff 4.5.2011).
- MACHOLD, I. und DAX, T. (2008): Case Study Region Lungau. Fallstudienbericht des Projekts TERESA, 6<sup>th</sup> Framework Programme. Wien.
- MARSDEN, T. (2010): Mobilizing the regional eco-economy: evolving webs of agri-food and rural development in the UK. *Cambridge Journal of Regions, Economy and Society* 2010, 3, S. 225-244.
- ÖWI (Österreichische Waldinventur) (2002): Erhebung 2000 - 2002. <http://bfw.ac.at/rz/wi.auswahl> (Zugriff 21.02.2011)
- STREICHER, W. (2010): Energieautarkie für Österreich 2050. Endbericht. <http://umwelt.lebensministerium.at/article/articleview/86784/1/1467> (Zugriff 1.4.2011).
- VAN DER PLOEG, J., OOSTINDIE, H., BROEKHUIZEN, R., BRUNORI, G., SONNINO, R., KNICKEL, K. and TISENKOPFS, T. (2008): Towards a new theoretical framework for understanding regional rural development. WP2 Synthesis Report. EU-Project ETUDE, 6<sup>th</sup> Framework Programme. Frankfurt/Main.

#### **Anschrift der VerfasserInnen**

*Dr. Ingrid Machold und Dipl.Ing. Thomas Dax  
Bundesanstalt für Bergbauernfragen  
Marxergasse 2, 1030 Wien, Österreich  
Tel.: +43 1 5048869 0  
eMail: [ingrid.machold@babf.bmlfuw.gv.at](mailto:ingrid.machold@babf.bmlfuw.gv.at)  
[thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at](mailto:thomas.dax@babf.bmlfuw.gv.at)*